

## 20. Sonntag nach Trinitatis 30.10.2022

Liebe Leserin, lieber Leser,  
es ist herbstlich geworden. Das Kirchenjahr neigt sich schon wieder dem Ende entgegen. Und gerade dieses Jahr sind sich viele Menschen unsicher, was die Zukunft bringen wird. Krise und Krieg bestimmen weiterhin unsere Nachrichten. Und viele haben Angst vor einem harten Winter. Umso mehr ist es wichtig von Gottes Liebe und Treue zu hören. Denn von dieser kann nichts, was geschieht, uns trennen.



Kaum noch gibt es Einschränkungen, die unsere Gottesdienste beeinträchtigen. Dafür gilt es dankbar zu sein. Hoffen wir, dass der kommende Herbst und Winter kein neues Ungemach in dieser Richtung bereit hält. Der dreieine Gott schenkt uns seine Liebe und Gnade. Immer wieder neu. Er will unser Leben erhalten und schützen. Danken wir ihm dafür und lasst uns nach Kräften dabei mitwirken seine Schöpfung zu bewahren. Da viele weiterhin, diese gedruckten Predigten lesen, ob ergänzend zum Gottesdienst oder auch ausschließlich, wird es diese auch weiterhin geben. Doch egal, ob Sie in den Gottesdienst gehen oder ob Sie diese Predigt zu Hause lesen. Gott möge Sie spüren lassen, dass er Sie und Ihre Lieben nicht alleine lässt. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Herzlich grüßt Sie,  
Ihr Pfarrer Oliver Schmidt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Der heutige Predigttext zum 20. Sonntag nach Trinitatis steht im Hohelied Salomos, Kapitel 8, Vers 6b und 7.

*<sup>6</sup>[...]Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme. <sup>7</sup>Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, würde man ihn verachten?*

Liebe Gemeinde,

„Oh Gott, da ist SIE!“ denkt Hannes und merkt dabei schon, dass ihm die Hände feucht werden und er spürt den Klos im Hals. Sabrina ist da! Er hatte zwar gehört, dass sie vielleicht auch auf die Party kommen wollte, aber sicher war das nicht. „Warum bin ich nur so aufgeregt?“ redet Hannes mit sich selbst und versteht auch nicht so recht, was mit ihm los ist. Noch vor ein paar Wochen war ihm Sabrina aus der Parallelklasse kaum aufgefallen. Im Pausenhof stand sie immer umringt von ihren Freundinnen. Ein Mädchen von vielen. Dann aber kam jener Donnerstag vor gut 2 Wochen. Bei der Theateraufführung der 10. Klasse saß sie neben ihm in der Aula. Sie war spät dran und neben Hannes war einer der wenigen freien Plätze gewesen. Es war süß wie sie lachte. Und manchmal während des Stücks schaute sie zu ihm rüber. Bildete er sich da etwas ein oder war da eine Absicht dahinter? „Ich hol mir eine Cola. Willst du auch was?“ fragte sie in der Pause Hannes. Wow, sie wollte ihm sogar etwas mitbringen. „Ja klar, für mich auch eine.“ sagte er, obwohl er gar keine Cola mochte. „Na denn, Prost!“ sagte sie nachdem sie ihm das Getränk mitgebracht hatte. In dem Moment wünschte sich Hannes das Theaterstück würde gar nicht mehr enden, auch wenn er später kaum mehr wusste, worum es ging.

Seitdem lag er einige Nächte wach und dachte an Sabrina. Im Geiste erlebten sie so einige Abenteuer miteinander und verbrachten natürlich so manche Nächte zusammen. Da waren sie sogar schon verheiratet und erzählten ihren Enkeln von der lustigen Geschichte, wie sie sich kennenlernten, bei der Theateraufführung der 10. Klasse.

„Was ist denn mit dir los?“ fragte Tom und riss Hannes damit aus seinen Gedanken. „Ach, alles gut.“ stammelte er, „ich muss nur etwas erledigen.“ Und da ging er mit weichen Knien und klopfendem Herzen zu Sabrina, die mit ihren löchrigen Jeans und dem engen Top in dem Moment das schönste Mädchen der Welt war. „Hi, Sabrina, schön dich zu sehen. Du bist auch hier?“ sagte er zu ihr mit etwas zittriger Stimme. „Ach, grüß dich, hi, du warst doch der vom Theater stimmt´s? Hans, oder? Hey, darf ich vorstellen, das ist Flo, mein Freund.“ Und da nahm er es erst wahr. Da stand ein Typ neben Sabrina und hielt ihm jetzt seine Hand entgegen. Hannes wurde bleich und schüttelte diese wortlos. Ein Teil von ihm hätte sich nun am liebsten unter einem Stein verkrochen. Ein anderer Teil dagegen hätte Flo am liebsten verprügelt. Aber natürlich machte er nichts davon und zog sich nach ein paar Floskeln zurück.

Ja, das war keine schöne Erfahrung für Hannes. Aber auch das gehört zum Verlieben dazu. Und da sieht man es schon. Die Sache mit der Liebe ist nicht so einfach. Und auch nicht immer nur schön. Sie kann stark und leidenschaftlich sein. Sie brennt wie ein Feuer. Und so hoch man mit ihr fliegen kann so tief kann man auch abstürzen. Liebe ist ein vielschichtiges und tiefes Gefühl, das in so vielen Facetten auftaucht, das man in einer Predigt gar nicht damit fertig wird. Auch in der Bibel ist natürlich ganz oft von der Liebe die Rede. Gott ist die Liebe. Alles was wir tun, das sollen wir in Liebe tun. Glaube, Hoffnung und Liebe, die Liebe aber ist die größte unter ihnen. Man sieht schon. Liebe ist ein zentraler Punkt in der Heiligen Schrift und fast allgegenwärtig in unserem christlichen Glauben.

Das gilt auch für unseren heutigen Predigttext. Aber die Art und Weise, wie die

Liebe in diesem dargestellt wird, ist um einiges anders, als sonst in der Bibel. Denn *Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich*. Es ist schon ungewöhnlich die Liebe mit dem Tod in Verbindung zu bringen. *Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken*. Sie wird hier als Naturgewalt dargestellt. Ganz anders, als man es sich vielleicht sonst vorstellt. Liebe im christlichen Leben, das ist doch Sanftheit und Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Geduld. Etwas so unruhiges und kraftvolles kommt einem doch da nicht unbedingt in den Sinn. Dieses Hohelied Salomos, aus dem unser Predigttext stammt, ist also in seiner Darstellung der Liebe ganz anders, als die meisten anderen Texte der Bibel.

Um die Sache besser zu verstehen, hilft es vielleicht zwischen verschiedenen Arten der *Liebe* zu unterscheiden. Im Altgriechischen etwa gibt es mehrere mögliche Übersetzungen. Da wäre *Eros*, die leidenschaftliche, begehrende, auch sexuelle, Liebe. Und *Agape*, die aufopfernde, göttliche und helfende Liebe. Und *Philia*, die freundschaftliche, brüderliche Liebe. Natürlich ist die *Agape* die Form, die in der Bibel am meisten Anklang findet. Und sie scheint ja auch die reinste und göttlichste Form zu sein. *Eros* dagegen ist voller Begehren und Leidenschaft. Und das ist eben nicht immer nur positiv. Denn da ist die Eifersucht natürlich nicht weit. Unserem Hannes in der Geschichte ging es ja auch so. Viel zu oft ist ja auch Mord und Totschlag die Folge von *Eros*! Unzählige Verbrechen wurden aus Eifersucht und Leidenschaft begangen.

Aber ich meine, es wäre Unrecht, die eine Art der Liebe gegen die andere auf- oder abzuwerten. Man kann es als Schwäche der deutschen Sprache sehen, dass wir nur ein Wort für all diese verschiedenen Dinge haben: *Agape, Eros, Philia*. Es ist aber meiner Meinung auch eine Stärke, dass wir alles drei in einem meinen können. Denn auch bei Gottes Liebe ist es nicht nur die allerreinste *Agape*, die da fast etwas emotionslos und ruhig daher kommt. Denn Gottes Liebe ist auch Leidenschaft und Gefühl. Nicht umsonst sagt Gott ja selbst, dass er ein eifernder und eifersüchtiger Gott ist! Denn eines ist ja nicht zu bestreiten: was

wirklich wichtig und wertvoll ist, das wird mit ganzem Herzen und ganzem Gemüt geliebt. Und ebenso liebt Gott auch uns. Aber, kann das sein? Ist Gott voller Emotion und aufgeregt, wenn einer von uns sagt: „Der Glaube interessiert mich nicht. Ich glaube nicht, dass es Gott wirklich gibt.“ Wird Gott dann auch blass und kriegt einen Stich ins Herz? Das klingt natürlich sehr merkwürdig. Es gibt aber genug Bibelstellen, die so etwas tatsächlich nahe legen. Man kann es sich sicherlich nicht ganz wörtlich vorstellen. Aber ganz bestimmt kennt Gott diese Emotionen. Wie bereits erwähnt bezeichnet er sich als *eifersüchtig* oder *eifernd* in Deuteronomium 4. Als die Menschen seinen Geboten nicht gehorchen und diese missachten, schickt er die Sintflut in Genesis 6-8. Auch das geschieht im Zorn. Und auch Jesus selbst reagiert voller Wut auf die Händler am Tempel in Jerusalem. Und das sind nur drei kleine Beispiele, man könnte diese Reihe noch fortsetzen.

Gottes Liebe ist also nicht nur die reine und saubere Liebe, es ist eine viel stärkere und mächtigere Emotion, die sogar in Wut und Aggression umschlagen kann. *Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme.* Die Liebe ist auch langlebig und hartnäckig. *Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken.*

Unser Gott ist ein Gott der Liebe, keine Frage. Aber was das konkret bedeutet und vor allem inwiefern das auch unser Leben berührt, ist also gar nicht so einfach. Und doch ist uns klar gesagt, dass die Liebe, die Gott uns schenkt, die mächtigste Kraft ist, die es gibt. Nach ihr müssen wir uns orientieren. Sie zeigt uns den rechten Weg. Aber gibt uns auch Stärke und Mut für andere einzustehen und uns einzusetzen. Sie ist eine Quelle von Kreativität und Antrieb. Die Leidenschaft und das Gefühl gehören dazu. Aber wie man mit dieser Leidenschaft und dem Gefühl umgeht, ist nicht immer so einfach.

Hannes jedenfalls hat in unserer Geschichte keine gute Erfahrung gemacht. Ist die Liebe deshalb etwas schlechtes? Natürlich nicht. Gerade solche Erfahrungen sind es, die uns zeigen wie wertvoll sie ist. Es zeigt uns auch, dass sie nicht so

ohne weiteres frei verfügbar ist, wie wir uns das vielleicht manchmal wünschen. Und Hannes wird natürlich auch andere Erlebnisse mit der Liebe haben. Sie ist ein Geschenk Gottes, das in vielen verschiedenen Spielarten auftaucht. Zwischen Menschen aller Arten. Zwischen Liebespartnern und Partnern. Aber auch zwischen Freundinnen und Freunden, zwischen Eltern und Kindern, sogar zwischen Fremden, die sich in einem Akt der Freundlichkeit oder Hilfsbereitschaft Gutes tun. Manchmal lodert sie auf wie eine helle Flamme. Und manchmal köchelt sie nur leicht dahin. Sie ist eine Kraft Gottes, die uns auch mit ihm verbindet. Sie bleibt ein Stück weit ein Geheimnis. Aber eines, auf das wir uns immer wieder neu einlassen sollten.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. - *Amen.*

*EG 401,1-2+4+7 Liebe, die du mich zum Bilde*

*1. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht, Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.*

*2. Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war, Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.*

*4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.*

*7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.*

#### *Gebet*

Himmlicher Vater,

ganz unterschiedlich hast du uns geschaffen. Als Mann und Frau, in allen Facetten des Menschseins. Lass uns erkennen, dass wir einander ergänzen und einander beistehen können. Hilf uns, dass wir uns durch unsere Unterschiede nicht entzweien lassen. Zeige uns deine Liebe.

Wir bitten dich für alle Jungen und Mädchen, die Freundschaft und Liebe entdecken. Schenke ihnen gute Erfahrungen, dass ihr Vertrauen wachsen möge.

Und lass sie an Enttäuschungen nicht verzweifeln, sondern lernen und neuen Mut fassen. Zeige uns deine Liebe.

Wir bitten dich für alle Menschen, die in Ehen und Partnerschaften leben. Lass ihre Beziehungen wachsen und gedeihen. Lass sie immer wieder Glück miteinander finden, gerade auch dann, wenn sie gemeinsam einen schweren Weg zusammen gehen. Zeige uns deine Liebe.

Wir bitten dich für alle, die alleine leben. Lass auch sie spüren, dass bei dir niemand wirklich allein ist. Schenke ihnen Freundschaften und Menschen, die mit ihnen gehen. Damit Liebe in vielen Arten und Facetten lebendig wird. Zeige uns deine Liebe.

Wir bitten dich für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben. Lass sie Menschen finden, die ihre Last mittragen und sie trösten. Lehre sie, dass auch der Tod die Liebe nicht besiegen kann. Zeige uns deine Liebe.

Gott, bei dir ist die Liebe in allen Arten und allen Unterschiedlichkeiten. Sie ist dein Geschenk an uns. Lass uns dieses Geschenk annehmen, damit wir damit deine Welt verwandeln. Damit Kriege beendet werden, damit Verletzte geheilt werden, damit Feinde Freunde werden. Zeige uns deine Liebe.

Mit Jesu Worten beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

#### *Segen*

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! +



Pfarrer Oliver Schmidt, Eysölden J12, 91177 Thalmässing – Tel. 09173 77995 –  
E-Mail [oliver.schmidt@elkb.de](mailto:oliver.schmidt@elkb.de)